

NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

LBBW: Negativrendite zum Jahresauftakt

Es hat inzwischen fast schon Tradition, dass die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) den europäischen Covered-Bond-Primärmarkt eröffnet. Zwischen 2016 und 2018 war sie jeweils der erste Emittent des Jahres, lediglich im vergangenen Jahr kam ihr die Commerzbank einmal zuvor. Nun machte die LBBW erneut den Auftakt: Der am 7. Januar begebene Hypothekendarlehenpfandbrief hat ein Volumen von 750 Millionen Euro und eine Laufzeit von siebeneinhalb Jahren. Nach einer anfänglichen Guidance von drei Basispunkten über Mid-Swap lag der Spread bei Zuteilung schließlich bei einem Basispunkt unter Mid-Swap. Damit gelang es der LBBW, den Hypothekendarlehenpfandbrief bei einer negativen Rendite (minus 0,062 Prozent) zu platzieren. Konsortialführer der Emission waren neben der LBBW die ABN Amro, BNP Paribas, Lloyds Bank, Natixis sowie TD Securities. Die Emission stieß am Markt auf eine große Nachfrage. Bereits nach knapp zwei Stunden konnten die Bücher mit einem Ordervolumen von über 2,2 Milliarden Euro geschlossen werden. Das gut diversifizierte Orderbuch enthielt insgesamt 66 nationale und internationale Investoren. Den größten Anteil dabei hatten Banken mit rund 45 Prozent, gefolgt von Zentralbanken (rund 30 Prozent) und Fonds (rund 15 Prozent). Gut die Hälfte der Orders stammte von ausländischen Investoren.

Münchener Hyp begibt grüne Anleihe in der Schweiz

Die Münchener Hypothekenbank eG (Münchener Hyp) hat in der Schweiz eine grüne Senior-Non-Preferred-Anleihe über 240 Millionen Schweizer Franken begeben. Es war die erste Emission eines grünen Wertpapiers dieser Anlageklasse am Schweizer Kapitalmarkt. Die innovative Anleihe hat eine Laufzeit von fünf Jahren und elf Monaten. Der Kupon beträgt 0,1 Prozent. Die Platzierung stieß auf großes Investoreninteresse, bereits nach einer halben Stunde summierte sich das Orderbuch auf 200 Millionen Schweizer Franken. Letztlich wurden 39 Orders abgegeben, die Zuteilung erfolgte zu einem Preis von 51 Basispunkten über Mid-Swap. Investorengruppen waren mit 70 Prozent Asset Manager, gefolgt von Versicherungen mit 20 Prozent sowie Banken

und Pensionsfonds. Moody's vergab ein Rating von A2. Die Münchener Hyp ist in der Schweiz ein regelmäßiger Emittent von Pfandbriefen und anderen Wertpapieren, mit denen sie die gemeinsam mit der Schweizer Post Finance vergebenen Wohnimmobilienfinanzierungen refinanziert. Insgesamt belief sich das Emissionsvolumen des Instituts in der Schweiz im Jahr 2019 auf 2,1 Milliarden Schweizer Franken.

FCR Immobilien platziert fünfte Anleihe

Die FCR Immobilien AG hat ihre fünfte Unternehmensanleihe Anfang Januar vollständig ausplatziert. Das mit 5,25 Prozent verzinst Wertpapier mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 30 Millionen Euro notiert an der Börse Frankfurt und richtet sich sowohl an private, als auch institutionelle Anleger. Die Rückzahlung wird am 29. April 2024 fällig. Die frischen Mittel sollen dem weiteren Ausbau des Immobilienportfolios dienen. Der auf Einkaufs- und Fachmarktzentren in Deutschland spezialisierte Investor hatte per Ende 2019 einen Immobilienbestand von rund 300 Millionen Euro, der bis Ende 2020 auf zirka 500 Millionen Euro ausgebaut werden soll.

Nord-LB CBB: erster Luxemburger Green Bond

Die Nord-LB Luxembourg Covered Bond Bank (CBB) hat den weltweit ersten grünen Covered Bond nach Luxemburger Recht erfolgreich platziert. Der „Lettre de Gage Renewable Energy“ stellt eine neue Covered-Bond-Kategorie dar, in der sich ausschließlich Projekte aus dem Bereich erneuerbarer Energien im Deckungsstock befinden. Die Möglichkeit, grüne Finanzierungen für Windenergie- und Solarprojekte in den Deckungsstock aufzunehmen, ergibt sich durch die Novellierung des Luxemburger Pfandbriefgesetzes für „Lettres de Gage“ im Jahr 2018. Die Nord-LB CBB ist nun die erste Bank, die eine solche Anleihe begeben hat. Die Anleihe mit einem Nominalvolumen von 300 Millionen Euro hat eine Laufzeit von fünf Jahren, verfügt über einen Kupon von 0,05 Prozent und wurde zu 23 Basispunkten über Mid-Swap begeben. Das Orderbuch war mit einer Gesamtnachfrage von mehr als 1,1 Milliarden Euro mehrfach überzeichnet. Bei der Emission

agierte die Nord-LB als einer von vier Joint Lead Managern im Rahmen eines Bankenkonsortiums.

Flut an Neuemissionen stößt auf hohe Nachfrage

Im Anschluss an die LBBW machten viele weitere Emittenten ihren Investoren die Aufwartung, darunter auch mehrere aus Deutschland. So platzierte die Unicredit Bank einen Pfandbrief über 1,25 Milliarden Euro und zwölfjähriger Laufzeit bei sechs (Guidance: zehn) Basispunkten über Mid-Swap. Das Orderbuch für die Transaktion summierte sich auf 2,15 Milliarden Euro. Die Deutsche Bank konnte ihren Pfandbrief (500 Millionen Euro, zehn Jahre Laufzeit) dank einer Bid-to-Cover-Ratio von vier bei fünf Basispunkten über Mid-Swap und damit fünf Basispunkte enger gegenüber der anfänglichen Guidance platzieren. Es folgte die Deutsche Pfandbriefbank (pbb), die mit ihrem Aa1-gerateten Pfandbrief im Volumen von 750 Millionen Euro und achtjähriger Laufzeit bei neun Basispunkten über Mid-Swap in die Vermarktungsphase ging und diese schließlich noch um vier Basispunkte einengen konnte. Die Helaba konnte für ihre Dual Tranche bestehend aus zwei öffentlichen Pfandbriefen im Volumen von 1,25 Milliarden Euro (fünf Jahre) und 750 Millionen Euro (zehn Jahre) Orders in Gesamthöhe von fast 2,8 Milliarden Euro generieren. Die Zuteilung erfolgte beim größeren Bond zu einem Basispunkt unter und beim kleineren zu einem Basispunkt über Mid-Swap.

Die Gesamtstatistik zur Monatsmitte zeugt derweil vom stärksten Jahresstart der vergangenen zehn Jahre. So wurden allein bis zum 15. Januar 2020 bereits 23 neu emittierte Euro-Benchmarks mit einem Volumen von 21,25 Milliarden Euro registriert. Das ist noch einmal deutlich mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019 (17,5 Milliarden Euro). Die Nachfrage litt dabei nicht unter dem massiven Angebot, wie die Covered-Bond-Experten der Bayern-LB berichten: So lag die durchschnittliche Überzeichnungquote bei diesen ersten 23 Emissionen über dem Faktor 2, das Pricing erfolgte dementsprechend meist rund drei bis fünf Basispunkte enger als zu Beginn angedacht, die Neuemissionsprämien tendierten mehrheitlich gegen Null. Wenig überraschend standen vor allem lange und sehr lange Laufzeiten im Fokus (viermal 15 Jahre, einmal 25 Jahre).